

Tête-à-Tête

Das Magazin der Schneider Innenausbau AG



**Kundenbesuch:
zu Gast bei
Familie Blötzer**



Zehn indiskrete Fragen an die Geschäftsleitung – Exklusive Akzente für den Innenausbau – Rezept für eine Auberginentorte – Vom feinen Duft des Holzes

Vor-Schau: unsere neue Ausstellung

Wir verwandeln gegenwärtig einen ehemaligen Lagerraum in eine vielfältig-fröhliche Ausstellung. Es wird spannende Materialien zu entdecken geben und Trends der Inneneinrichtung. Ab Juni 2015 heissen wir Sie in geordnetem Chaos willkommen. Hier ein Zwischenbericht.

Die Schneider Innenausbau AG ist bekannt für ihr Kombinationsvermögen. Wir lieben es, unterschiedliche Rohstoffe und Verarbeitungsmethoden zu individuellen Lösungen zu verbinden. Am Ausgangspunkt stehen stets die Materialien – sie inspirieren, lassen träumen und spüren den späteren Gestaltungsprozess vor. Wie gelingt es, diese Philosophie klar und erlebbar zu machen, fragten wir uns. Nach einigem Hin und Her war die Idee zu unserer neuen Ausstellung geboren.

Künftig werden «Viewboxen» dazu einladen, innovative und wenig bekannte Materialien zu entdecken – auch über den Rohstoff Holz hinaus. Anfassen und rausnehmen erlaubt. Unser Materialscout Urs Jost ist ständig auf der Suche nach Neuem, um diese «Nuschi-Chäschtli» zu befüllen. Mehr dazu auf Seite 7. Ergänzend werden wir einige fertiggestellte Möbelstücke zeigen, aus Küche, Bad und Business. Dies, um die Phantasie anzuregen und um Trends aufzuzeigen. Von der Ausstellung wird man zudem direkt in die Produktion hinübersehen können.

Der Umbau des ehemaligen Lagerraums dauert bis Ende Jahr, danach folgt der Innenausbau. Die Eröffnung der neuen Ausstellung feiern wir am 30. Mai 2015. Wir laden Sie jetzt schon herzlich ein, Details folgen. ●

Ihr Schneider-Team

Eröffnung neue Ausstellung: 30. Mai 2015

Schneider – Tête-à-Tête

ICH ODER DU



Martin Hirschi
Geschäftsführung

vs.



Walter Hofer
Geschäftsführung

Zehn indiskrete Fragen an die Geschäftsleitung:
heute zum Thema Kochen.

ICH	Wer grillt besser?	ICH
DU	Wer backt sein Brot selbst?	ICH
DU	Wer hat die grössere Küche?	DU
ICH	Wer trinkt seinen Whisky auf Eis?	DU
DU	Wer geht mitternachts an den Kühlschrank?	ICH
DU	Wer ist der grössere Geniesser?	DU
ICH	Wer ist der Fleischmoudi?	DU
DU	Wer kocht gerne komplizierte Gerichte?	ICH
ICH	Wer besitzt mehr Kochbücher?	DU
Keiner	Wer wird im nächsten Leben als Koch wiedergeboren?	Wir sind Schreiner



Fusion Living, oder Alt trifft Neu

Wir besuchen Kunden aus der Region; diesmal sind wir zu Gast bei Familie Blötzer.

«Bei unserer Einrichtung legen wir Wert auf Beständigkeit und eine schöne und klare Linie», erklärt uns Carlo Blötzer, «spannende Formen finden wir beispielsweise in Grafiken der Zwanziger- bis Vierzigerjahre.» Die Faszination des passionierten Sammlers für alte Plakate und die Liebe zu Musikautomaten sieht man schon beim Eintreten in das helle Haus.

«Nur das raumtrennende Cheminée hätten wir früher rausnehmen sollen! Der neue, zentralplatzierte Ofen ist wunderschön und strahlt eine wohlige Wärme ab», freut sich Beatrice Blötzer. Dass man ursprünglich ein Bauernhaus gesucht hat und nicht gefunden, bereut heute keiner mehr. Aber dass es nach 18 Jahren eine neue Küche geben darf, war beiden leidenschaftlichen Köchen klar. Das gab letztlich auch den Anstoss, das gesamte Erdgeschoss umzubauen.

Auf die Firma Schneider Innenausbau AG sind Blötzers durch Mund-zu-Mund-Propaganda gestossen. «Wir schätzen es, wenn uns Fachleute wohlwollend kritisch unterstützen - unsere Ideen also aufgreifen, aber auch darauf aufmerksam machen, wann und wo man die anfänglich definierte Linie verlässt», ergänzt Carlo Blötzer. Aus Vorhandenem wurde so mit viel «Gspüri» etwas Spezielles mit zeitübergreifendem Charakter realisiert. ●

Das ganze Interview finden Sie auf unserer Website, unter www.schneiderag.ch

Zu Tisch: Beatrice und Carlo Blötzer haben es sich mit viel stilistischem Fingerspitzengefühl gemütlich eingerichtet.

Chantal, Musikbox mit dem für die 50er Jahre futuristischen Design, ist ein Meisterwerk aus der Schweiz.

Das neue Cheminée aus rohem geöltem Eisen überzeugt durch seine zurückhaltende, klare Formensprache.



Ich und mein ...

Unsere Kunden entwickeln eine ganz besondere Beziehung zu den Möbelstücken, die wir für sie fertigen durften. Vielleicht auch, weil sie an der Entstehung mitwirkten - mit Ideen, Anregungen und Wünschen.



CHRISTINE UND PATRICK BEYZER,
BUNDLÖFER



FRANZISKA MIT ELIANE BASCHUNG
CHRISTOPH STEGEMAYER, DIETERSWIL



THEO SPANISBERG
SIBILLE PERLER, METTLICHEN



MICHAEL FANKHAUSER,
PROVERIT AG, ZOLLIKOFEN



MAREN UND FABIAN FRANK,
GROSSAFFOLTERN



MITARBEITENDE
VATERLAND, BERN



MIRJAN UND MANUSPETER KRZYS,
WIEN



SERVICE TEAM
CAFE ROYAL, BERN



LUC UND NICOLAS FLOOR,
VERITHELD



KARIN UND ANJA MICHEL,
DIETRSWIL



TEAM RESTAURANT
SCHWELLENMÄTZELI, BERN



UMA HASTMANN WEBER,
RAPPERSWIL



FRANZISKA HANZLET UND
SINA ZERDI, LEONRÖD,
GRÖSSTENBUCHEN



Vom feinen Duft des Holzes

Interview mit Christian Marti, Bankschreiner



Wann stehen Sie wochentags auf?

Um zehn nach sechs.

Wie wachen Sie auf?

Ganz langsam. Der Wecker klingelt meist schon zum zweiten Mal.

Was passiert, wenn Sie sich verschlafen?

Dann weckt mich der Werkstattchef per Telefon, und ich bringe ein Zvieri für alle mit.

Welches allmorgendliche Ritual darf auf keinen Fall verpasst werden?

Das Zähneputzen.

Wie sieht Ihr Arbeitsweg aus?

Ich steige ins Auto und rund eine Viertelstunde später bin ich in der Firma.

Was mögen Sie an Ihrem Arbeitsweg am liebsten?

Die langgezogene «S-Kurve» ausserorts zwischen Messen und Ruppoldsried.

Was tun Sie als Erstes, nachdem Sie in der Firma eingetroffen sind?

Die Kollegen begrüßen, Klappmeter und Bleistift in den Hosentaschen verräumen.

Wo essen Sie zu Mittag und was?

Zu Hause beim Vater. Ich esse, was immer auch an Feinem auf den Tisch kommt.

Welches ist der beste Witz, der Ihnen in letzter Zeit im Unternehmen erzählt wurde?

Ich mag Witze, kann sie mir aber leider schlecht merken.

Nächste Frage, bitte.

Welches sind Ihre liebsten Aufträge?

Schwierige und knifflige Arbeiten, die mich so richtig herausfordern.

Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit Ihren Kolleginnen und Kollegen?

Unkompliziert.

Sie sind immer locker-lustig drauf und haben bei Problemen stets eine Lösung oder Idee parat. Haben Sie bestimmte Spezialkenntnisse, für die man gerne gerade Sie holt?

Es heisst, ich hätte ein Händchen fürs Einstellen spezieller Maschinen. Etwa den Kantenleimer oder die Breitbandschleifmaschine.

Worauf sind Sie bei Ihrer täglichen Arbeit stolz?

Ich freue mich, aus Rohmaterialien ein Endprodukt herzustellen. Es ist schön, wenn das fertige Möbelstück sauber und perfekt verarbeitet ist, bis ins kleinste Detail.

Was muss in Ihrem Tagesablauf passieren, damit Sie sich so richtig ärgern?

Wenn ich einen groben Fehler mache oder ich ein eigentlich bereits fertiggestelltes Möbel wieder ändern muss.

Wenn Sie mal eine kleine Pause benötigen, wie verbringen Sie sie und wo?

Ich gönne mir im Pausenraum ein Schoggistängeli oder nehme eine Glace aus dem Kühlschrank.

Wann gehen Sie nach Hause?

Zehn vor fünf.

Kommt es vor, dass es auch mal später wird?

Ja. Beispielsweise dann, wenn etwas unbedingt am nächsten Tag fertig sein muss.

Ähneln sich Ihre Arbeitstage und wenn nicht, warum?

Nein. Die Aufträge und Materialien sind sehr unterschiedlich, das macht meinen Beruf abwechslungsreich.

Nehmen Sie auch mal Arbeit mit nach Hause, und sei es auch nur in Gedanken?

Ja, zu oft – aber nur in Gedanken.

Angenommen, es ist Freitag und Feierabend – worauf freuen Sie sich, wenn Sie an den darauffolgenden Montag denken?

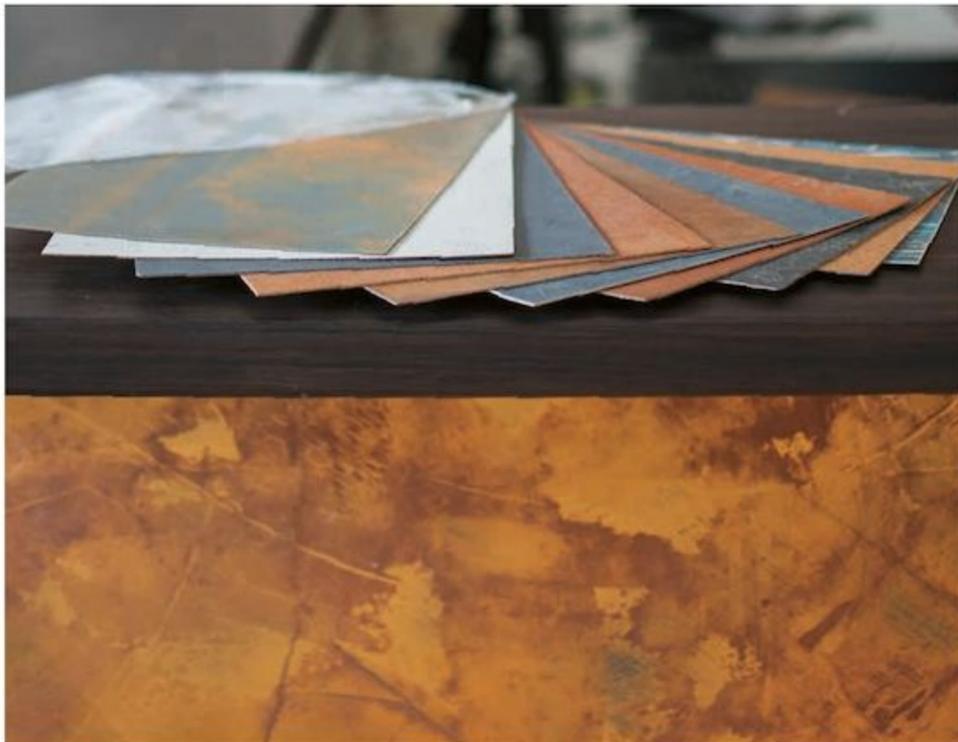
An den Duft des Holzes, wenn ich frühmorgens die Werkstatt betrete. ●

Material «Manufaktur»: exklusive Akzente für den Innenausbau

«Manufaktur» ist ein neues, faszinierendes Material. Es besteht aus einem schlanken Holzträger, auf den unterschiedliche Oberflächen aufgespachtelt werden. Die Einsatzmöglichkeiten sind gross, der Effekt ist verblüffend.

«Manufaktur» besteht im Kern aus stabilem, flexiblem Holz - man kann es biegen und so beispielsweise auch Rundungen anpassen. Es lässt sich mit unterschiedlichsten Oberflächen beschichten. Gegenwärtig sind zehn Designs erhältlich, darunter Beton, Rost, Kupfer, Messing, Marmor und Stucco-Look. Jedes Stück ist ein Unikat.

Diese Verbindung aus Anpassungsvermögen und Formenvielfalt ist einzigartig. Es sind vielseitige Anwendungen denkbar - etwa als kontrastierendes Element im Innenausbau oder als ästhetischer Akzent im Übergangsbereich zwischen Wohn- und Essräumen. Das Material ist strapazierfähig und feucht abwischbar, sollte extremen Belastungen jedoch nicht ausgesetzt werden. Schön auch: Es wird etwas Spachtelmasse mitgeliefert, allfällige Kratzer lassen sich so einfach beheben. ●



Wir haben für unsere neue Empfangstheke die «Manufaktur»-Variante «Old Messing» getestet - der Effekt ist erstaunlich: ein Besucher ging davor gar auf die Knie ...

Mehr Bilder zu diesem Material finden Sie auf unserer Website unter www.schneiderag.ch

Auskunft gab Urs Jost, Projektleiter, Wohnberater und begeisterter Materialscout.

Lieblingsrezept von Dario Burrafato, Schreiner



Tortino di melanzane

Auberginentorte

(Palermitanisches Adelsrezept)

Für 4 Personen

4 grosse Auberginen
Olivenöl
Butter
300 g gekochter Schinken am Stück
300 g Provoletta (oder Mozzarella)
1 Bund Basilikum
4 Eier
100 g frisch geriebener Parmesan
Salz

Die Auberginen in 1 Zentimeter dicke Scheiben schneiden, mit Salz bestreuen und 1 Stunde ziehen lassen. Anschliessend unter kaltem Wasser abspülen, trockentupfen und in Olivenöl goldbraun braten. Dann eine runde niedrige Torten- oder Puddingform mit Loch in der Mitte (am besten nichthaftendes Material) mit Butter einfetten und mit der Hälfte der Auberginenscheiben auslegen (auch entlang der Ränder). Die Form mit kleingeschnittenem Schinken, Käsewürfeln und Basilikumblättern auffüllen und mit den restlichen Auberginen abdecken. Die Eier mit Parmesan verrühren und über die Torte giessen. Im Backofen bei 180–200 Grad 30 Minuten backen. Die Form stürzen und die Torte lauwarm oder kalt servieren. ●

IMPRESSUM

Herausgeber: Schneider Innenausbau AG, Buechweg 13, 3256 Dieterswil, Küchen . Gastrobau . Ladenbau . Möbel

Konzept, Redaktion, Gestaltung: Konzeptraum Claudia Späti, Bellach, in Zusammenarbeit mit Aurel Gergey und Ronald Studer

Fotos/Illustrationen: Doris Hofer, Ronald Studer, Stefan Weber **Handyshots:** Walter Hofer, Martin Hirschi und von unseren

Kunden zur Verfügung gestellt. **Ausgabe:** August 2014 **Druck:** Grafodruck, Grossaffoltern **Auflage:** 5000 Exemplare

Kopfsalat

Was sich im und ums Team so alles tut.

Abreisende Köpfe



Michaël Martins

Unser französischsprachender Projektleiter hat uns, seit seinem erfolgreichem Abschluss der Technikerschule, tatkräftig unter die Arme gegriffen. Nun geht er, wie von Beginn weg vereinbart, für eine längere Zeit auf Reisen. Wir danken ihm für seinen Einsatz und wünschen ihm alles Gute.

Neue Köpfe



Christoph Sallin

Wird Michaël Martins als Projektleiter im Herbst ersetzen, sobald er seine Ausbildung an der Technikerschule in Biel beendet hat.

Micha Zinniker

Ist seit Juni als Monteur fest angestellt. Einige werden ihn bereits von seinen temporären Einsätzen bei uns kennen.

Pascal Käch

Pascal Käch ist unser neuer Lernender. Er wird für die nächsten vier Jahre bei uns die Ausbildung zum Schreiner mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis absolvieren.



Gefeierte Köpfe



Werner Rutsch

Schreiner, ist seit vierzig Jahren bei der Firma Schneider dabei. Bleibt uns und seinem Käppi treu. Herzlichen Dank.

Stefan Schenk

Wir gratulieren Stefan zum diesjährigen erfolgreichen Abschluss seiner Lehre als Schreiner mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis. Er bleibt noch bei uns, bis er im nächsten Frühling die Rekrutenschule absolviert.

Levin Nyffeler

Wurde im Februar geboren und ist der Sohn von Rebekka und Peter Nyffeler, unserem Monteur, der seit 10 Jahren bei uns ist. Wir wünschen der jungen Familie alles Gute.

Andreas Zesiger

Ist seit zehn Jahren in unserer Firma tätig. Er hat bereits die Lehre bei uns absolviert und steht nun als Monteur täglich im Einsatz. Ab Herbst wird er die Technikerschule in Biel besuchen - wir wünschen ihm viel Glück und Erfolg!

Daniel Stähli

Im August letzten Jahres haben Daniel - unser Werkstattleiter - und Nicole Stähli geheiratet. Wir wünschen ihnen beiden viel Glück für die gemeinsame Zukunft.



Schneider in Zahlen

170t

WIR VERARBEITEN
PRO JAHR BIS ZU
170 TONNEN HOLZ

JÄHRLICH
BILDEN WIR
5 LEHRLINGE AUS



BEI UNS
KOMMEN ÜBER

50 VERSCHIEDENE
MATERIALIEN
ZUM EINSATZ



JAHRE DAUERT UNSERE
LÄNGSTE KUNDENBEZIEHUNG